

Solothurn macht Schritt nach vorn

VON WOLFGANG WAGMANN

Die Stadt Solothurn hat dank der regen Bautätigkeit in den letzten Jahren die 15 000er-Marke bei der Einwohnerzahl wieder deutlich überschritten, doch ist das Territorium der Stadt bescheiden. Trotzdem könnte Solothurn mit 51 000 Bewohnern bald zur elftgrößten Stadt der Schweiz wachsen. Voraussetzung wäre eine Fusion mit den sechs Nachbar- und Regionsgemeinden Bellach, Biberist, Derendingen, Langendorf, Luterbach und Zuchwil – ein Fernziel, das derzeit geprüft wird. So arbeiten Solothurn und die erwähnten Gemeinden an einer Studie, welche alle Varianten –

von der Fusion einzelner oder mehrerer Gemeinden bis zur Minimalvariante einer verstärkten Zusammenarbeit hin – aufzeigen soll. Arbeitsgruppen checken unter der Führung der Fachhochschule Luzern alle Tätigkeitsfelder der Gemeinden ab. Der Abschlussbericht zur Studie ist auf Mai 2012 angekündigt.

Konkreter sehen die Wachstumspläne der Einwohnergemeinde Solothurn auf dem bisherigen Stadtgebiet aus. Die kaum mehr vorhandenen Baulandreserven sollen durch die Einzonung des stadteigenen Areals von 18 Hektaren beidseits der 2008 eröffneten Westumfahrung aufgestockt werden. Derzeit liegt die damit ver-



KEYSTONE

bundene Masterplanung «Weitblick» auf. Das Bauland soll allerdings behutsam über Jahrzehnte für wertschöpfungsintensive Arbeitsplätze und Wohnen abgegeben werden – Schätzungen gehen von maximal 1200 neuen Einwohnern im gesamten Gebiet aus.

Weiter westlich ist das ebenso interessante Projekt einer «Wasserstadt» in Arbeit, seit es 2007 von den Stararchitekten Herzog & de Meuron erarbeitet und vorgestellt wurde. Um die rund 200 Wohneinheiten am Wasser erstellen zu können, müsste die alte Kehrichtdeponie von Solothurn ausgeräumt und von der Aare aus geflutet werden. Die neu gegründete Wasserstadt AG hofft, bis Ende nächsten Jahres im Besitze einer entsprechenden Entsorgungs-Verfügung zu sein.